

(Abg. Funke.)

(A) die laut geworden sind über die Rückständigkeit unseres Vorortverkehrs, in Verbindung gebracht worden mit diesem Ausbau, und es ist in Aussicht gestellt worden, daß, wenn dieser Ausbau vollzogen sein würde, dann auch eine energische Regelung des Vorortverkehrs in Angriff genommen werde. Ich glaube; meine Herren, wir können uns im allgemeinen darin vollständig zusammensinden, daß unser Vorortverkehr gegenüber anderen Großstädten noch sehr im argen liegt,

(Sehr richtig! in der Mitte.)

und das bezieht sich nicht allein auf die Anzahl der Züge, sondern es bezieht sich auch auf die Höhe der Fahrpreise.

(Sehr richtig! in der Mitte.)

Wenn wir andere Großstädte vergleichen, so finden wir dort den Verkehr mit den Vororten in weit günstigerer Weise geregelt, als es bei uns der Fall ist. Ich gebe zu, daß die Monatskarten den regelmäßigen Verkehr mit den Vororten sehr billig gestalten. Aber es gibt eine ganze Anzahl von Interessenten, die in den Vororten wohnen, denen es nicht lohnend ist, eine Monatskarte zu nehmen, und die doch öfteren Verkehr nach der Stadt haben. Diese werden durch den hohen Preis in beträchtlicher Weise geschädigt. Ich glaube, wenn wir einmal zu einer Neuregelung und Neuordnung unseres ganzen Vorortverkehrs kommen, werden wir auch ganz besonders darauf Rücksicht nehmen müssen, daß wir die Einzelfahrpreise herabsetzen.

Es werden dann auch noch andere Wünsche geltend gemacht, und zwar bezieht sich einer auf die Ausgabe einer Anzahl Fahrkarten, von denen gar nicht verlangt wird, daß sie zu einem billigeren Preise ausgegeben werden. Ich meine Karten, die in einer größeren Anzahl auf einmal verkauft werden können, so daß, wie wir's früher gehabt haben, Bücher mit 20, 30 Stück Karten auf einmal ausgegeben werden. Dadurch wird der Verkehr am Schalter jedenfalls sehr erleichtert, und auch für die den Zug Benutzenden wird dadurch ein schnellerer Zugang zu dem Perron ermöglicht. Es ist, glaube ich, seinerzeit dagegen geltend gemacht worden, daß das vielfach zu Hinterziehungen des Fahrgeldes ausgenutzt werde. Das ist aber meiner Meinung nach ein sehr mäßiger Grund, der dagegen angeführt werden kann, denn ich glaube, im allgemeinen ist das Publikum nicht als vertrauensunwürdig

anzusehen. Die Fälle, in denen auf diese Weise (D) Schädigungen der Eisenbahn entstehen können, werden jedenfalls sehr gering sein und dadurch ausgeglichen werden, daß der Staatsbahn auf der anderen Seite ein ziemlicher Nutzen dadurch entsteht, daß hin und wieder ein solches Fahrkartenbuch verloren geht, wofür kein Ersatz geleistet wird. Ich glaube, daß die Vorteile für die Staatsbahn erheblicher sind als die Nachteile. Man sollte die Erleichterungen für Publikum und Staatsbahn nicht immer deswegen hintansetzen, weil in vereinzelt Fällen kleine Mißbräuche entstehen können.

Ein anderer Wunsch, den ich hierbei noch mit anbringen möchte, ist der, daß im Vorortverkehre doch möglichst die durchgehenden Wagen vermieden werden möchten. Ich weise darauf hin, daß z. B. auf der Strecke, die ich häufig benutze, regelmäßig einige durchgehende Wagen mitgeführt werden, bei denen von außen nicht zu sehen ist, ob sie besetzt sind oder nicht. Wenn das Publikum in diese Wagen hineinsteigt, dann ist es das erste, daß der Schaffner kommt und revidiert und genau darauf achtet, daß sich ja nicht einmal einer oder der andere in die 1. Klasse gesetzt hat, wenn die 2. Klasse besetzt war. Bei starkem Andrang, wie das zu gewissen Tageszeiten der Fall ist, sind die Abteile 2. Klasse vollständig besetzt, und die Fahrgäste stehen dicht gedrängt in dem Gange vor der leeren 1. Klasse, und niemand darf sich wagen, sie zu benutzen. Das ist ein Übelstand, dem sehr leicht abzuhelpen ist, wenn diese 1. Klasse einfach beseitigt und als 2. Klasse eingerichtet wird. Es bräuchte höchstens von der ganzen Wagenhälfte ein Abteil noch für die 1. Klasse reserviert zu bleiben, die anderen aber könnten für die 2. Klasse freigegeben werden. (D)

Ich habe diese Wünsche, die vielleicht mit der Linie Dresden-Pirna nicht in direktem Zusammenhange stehen,

(Sehr richtig!)

doch hier mit vorbringen wollen, weil sie mit dem Vorortverkehr immerhin in gewissem Zusammenhange stehen.

(Bravo!)

Präsident: Der Zusammenhang ist allerdings, da gebe ich dem Herrn Vorredner recht, etwas sehr weit hergesucht, und ich bitte, solche Angelegenheiten in Zukunft bei Kap. 16 vorzubringen.

Das Wort hat der Herr Finanzminister.